

## Eine ökologische Notwendigkeit: Esst weniger Tierprodukte!

Die menschliche Nahrungsversorgung basiert immer auf Pflanzen. Bei Tierprodukten führt jedoch **der Umweg über das Tier zu einer sehr schlechten Effizienz**: Tiere brauchen das Futter zum Leben und können nur aus einem kleinen Bruchteil Fleisch, Milch oder Eier machen. Daher wird für die Erzeugung tierischer Nahrung ein Vielfaches an pflanzlicher Nahrung als Futter benötigt, etwa 5 bis 15 mal so viele Kalorien. Die zur menschlichen Ernährung notwendige Fläche erhöht sich somit entsprechend.

In Deutschland ist **mehr als ein Drittel der Nahrungsenergie tierischen Ursprungs**, weltweit mehr als ein Sechstel. Die Nutztiere wiegen und essen deutlich mehr als die gesamte Menschheit. Tierhaltung ist effektiv eine gigantische Nahrungsverschwendung – würde man den tierischen Anteil in seiner Nahrung von einem Drittel auf ein Zehntel senken, könnte man dadurch zwei weitere Menschen ernähren oder zwei Drittel der landwirtschaftlichen Nutzfläche einsparen.

Der hohe Flächenverbrauch des globalen Nordens wird durch den Import von Futtermitteln teilweise in die Tropen exportiert. Deren Anbau braucht viel Platz, auf Kosten von Natur und Menschen. **Regenwälder und kleinbäuerliche Subsistenzwirtschaften müssen den Monokulturen weichen**. Die Kleinbauern und die Menschen, die im und vom Wald gelebt haben, werden in Slums vertrieben oder müssen unter sklavenähnlichen Bedingungen auf den Plantagen arbeiten. Eine Milliarde Menschen leiden weltweit an **Hunger**, was keineswegs an ihrer mangelnder Leistungsbereitschaft oder fehlender Nahrungserzeugung liegt. Die reichlich vorhandenen und durchaus in ihrer Nähe wachsenden Nahrungsmittel landen stattdessen in den Mägen der Nutztiere. Im Endeffekt werden sie daher für den hohen Fleischkonsum der wohlhabenden Menschen verbraucht. Hunger ist in erster Linie ein gesellschaftliches Verteilungsproblem, durch die Marktwirtschaft hervorgerufen. Die Nahrungsverschwendung durch die Tierhaltung wirkt sich darauf jedoch fatal aus.

Die Schaffung von Viehweiden und Anbauflächen für Futtermittel ist der Hauptgrund für die schnell fortschreitende Vernichtung der Urwälder. Diese werden also nicht von den Armen mit ihrem Hunger zerstört, sondern von den Reichen mit ihrem Appetit auf Fleisch und Milch. Der enorme Flächenbedarf lässt kaum Platz für freies nichtmenschliches Leben und für die hohe Artenvielfalt der Natur. Die Vernichtung von Lebensräumen führt zum Tod unzähliger Tiere und Pflanzen und sogar zu einem der **größten Artenaussterben der Erdgeschichte**. Dass dieses auch im Ozean stattfindet, liegt an der rücksichtslosen Überfischung und dem „Beifang“.

Der hohe Konsum tierischer Nahrungsmittel ist auch, neben dem direkten Verbrauch fossiler Energieträger, der **Hauptgrund für den Klimawandel**, der die landwirtschaftliche Produktion und damit die Ernährungssituation der Menschheit gefährdet. Dies hat mehrere Ursachen: Zunächst einmal wird durch die Vernichtung von Wäldern mehr Kohlendioxid freigesetzt als bspw. durch den gesamten Verkehrssektor - einfach dadurch, dass der Kohlenstoff der Pflanzen in die Atmosphäre gelangt (ohne die Energie zu nutzen). Die Wälder werden hauptsächlich deswegen zerstört, um Platz für die Tierhaltung zu schaffen. Etwa die Hälfte der weltweiten Getreideernte wird als Futtermittel verwendet, die industrielle Landwirtschaft ist jedoch

sehr energieintensiv (was wieder Kohlendioxid freisetzt) und verbraucht viel Dünger. Dieser erzeugt Lachgas, ein sehr effizientes Treibhausgas. Ein weiteres ist Methan, das hauptsächlich von Rindern produziert wird. Außerdem sind noch der sehr hohe Wasserverbrauch und die Umweltbelastungen durch Fäkalien zu nennen.

Unter der Produktion tierischer Nahrungsmittel müssen die Tiere ihr Leben lang leiden. Die **Lebensbedingungen der Tiere** sind elend und nur auf ihre Verwertung ausgerichtet. Der hohe Konsum und niedrige Preis der Tierprodukte ist notwendigerweise mit ihrer industriellen Massenproduktion verbunden, ohne jeglichen Respekt vor dem Leben und dem individuellen Tier und ohne Platz für natürliches Verhalten. Es ist unverantwortlich und ethisch unhaltbar, ein Tier für den eigenen Genuss leiden zu lassen – denn notwendig für die eigene Ernährung ist es nicht.

Schließlich ist es auch für **die eigene Gesundheit** von großem Vorteil, sich vorwiegend pflanzlich zu ernähren. Tierische Lebensmittel enthalten zuviel Fett und Eiweiß und ihre hohe Energiedichte ist der Hauptgrund für Übergewicht. Dagegen sind pflanzliche Fette und Eiweiße sehr viel verträglicher und in Getreide oder Nüssen ausreichend vorhanden. Cholesterin ist bspw. für die meisten Herz-Kreislauf-Erkrankungen verantwortlich. Tierische Eiweiße werden mit Allergien in Zusammenhang gebracht. Zudem werden den Tieren, die unter Dauerstress stehen und unter sehr unhygienischen Bedingungen leben müssen, zahlreiche Antibiotika und Hormone verabreicht, die sich in den Nahrungsmitteln wieder finden.

Anzumerken bleibt, dass durch **Bio-Produkte** einige Probleme gelindert werden, vor allem werden die Tiere besser gehalten (während konventionelle Produkte normalerweise aus Massentierhaltung stammen, da dies billig ist). Auch sind keine Antibiotika und Hormone enthalten, und die Produktion der Futtermittel belastet das Klima weniger. Das grundsätzliche Problem des hohen Flächenverbrauchs bleibt aber (der geringere Ertrag verstärkt es sogar noch, allerdings gibt es auch eine höhere Artenvielfalt auf den Anbauflächen).

Übrigens hat die zunehmende **Energiegewinnung aus Agrarerzeugnissen** ebenfalls einen extrem hohen Flächenverbrauch und führt damit zu ähnlichen Problemen, insbesondere zu Naturzerstörung und Hunger. So wird Regenwald in Brasilien für Zuckerrohr und in Indonesien für Palmöl vernichtet, und mehrere Menschen könnten sich von der Anbaufläche ernähren, die ein einziges Auto zum durchschnittlichen Betrieb braucht. Die Klimabilanz ist durch die Waldvernichtung und auch durch den industrielle Anbau in Monokulturen mit hohem Dünger- und Energiebedarf stark negativ. Es ist auch sehr ineffizient: Nur 0,1% der einfallenden Sonnenenergie wird durch Photosynthese in Biomasse und diese unter hohen Verlusten in nutzbare Energie umgewandelt, dagegen können solarthermische Kraftwerke bereits heute 35% der Sonnenenergie in Strom verwandeln.

Es gibt also viele gute Gründe, den Konsum tierischer Produkte stark zu reduzieren. Die Ernährungsweise hat die größte Umweltwirkung von allen individuellen Verhaltensweisen. **Je weniger tierische Nahrungsmittel konsumiert werden, umso besser.** Gerade angesichts der schweren Probleme wie Naturzerstörung und Hunger und angesichts des weiteren Bevölkerungswachstums ist dies extrem wichtig.